

Diese Wechenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Zambauer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wechenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 39.

Mittwoch, den 29. Septbr.

1852.

Die Gefängnisse.

Die Gefängnisse sind dergestalt überfüllt und werden in so reißender Progression bevölkert, daß es bald mehr Menschen in den Gefängnissen als außerhalb derselben geben wird. Der Grund dieser Erscheinung ist glücklicherweise weniger in der Zunahme der Verbrechen als in dem Princip zu suchen, das heutzutage dem Staatssystem zu Grunde liegt. Von einem falschen Philanthropismus getragen, sucht man der Strafe sorgfältig Alles zu nehmen, was darin Strafendes liegt. Da die Gefängnißhaft die leichteste und angenehmste von allen Strafen ist, so hat sie der Philanthropismus unserer Zeit allen niederen Strafen substituirt. Man glaubt dadurch recht human zu sein, wird aber in der That recht inhuman; denn abgesehen davon, daß man dem Staate und den Kommunen ungeheure Kosten auslegt, macht man auch, da die Gefängnisse die hohen Schulen des Lasters sind, die sittliche Verschlechterung immer allgemeiner.

Wer einmal 8 Tage im Gefängniß gewesen ist, sorgt dafür, daß er bald auf 3 Wochen und dann

auf immer längere Zeit dahin zurückkehren kann, bis endlich ihm ein lebenslänglicher Aufenthalt darin angewiesen werden muß. Dies thut das bestrafte Individuum nicht nur wegen des in der That ganz angenehmen Aufenthalts darin, sondern auch, so lange es noch nicht ganz verdorben ist, wegen der Behandlung, die es außer dem Gefängniß findet. Ein entlassener Sträfling wird nirgends geduldet als in der Gesellschaft von Leuten, die sich auf dem Wege zum Gefängniß befinden.

Dennoch denkt man noch an keine Einschränkung der Gefängnißstrafe, sondern wendet sie so maßlos an, daß man von dem neuen Strafgesetze gesagt hat, die Frage, wie man unter seiner Herrschaft dem Gefängnisse entgehen wolle, dürfte sich zu einer Preisaufgabe eignen. Es herrscht eine wahre Gefängnißbegeisterung bei dem Richter wie bei dem Gesetzgeber, und man kann die Menschen nicht früh genug in die Gefängnisse bringen. Ueberall giebt es darin eine Menge 11-, 12- und 13jähriger Kinder, denen mit einer Hocke Prügel fürs ganze Leben die Lust zu schlechten Streichen genommen worden wäre, während ihnen nach dem Gefängniß

nichts übrig bleibt als die Laufbahn des Verbrechens. So muß natürlich die Zeit immer näher kommen, wo das Hauptgebäude jeder Kommune das Gefängniß sein wird. (S. C.)

Staats- und politische Nachrichten.

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre haben des Königs Majestät zu befehlen geruht, daß Seitens der Armee für den verstorbenen General-Feldmarschall Herzog von Wellington eine dreitägige Trauer angelegt werde, um die ruhmreiche Laufbahn des Verstorbenen zu ehren, welcher der Armee in mehreren Beziehungen angehört hat. Der Herzog von Wellington war seit dem Jahre 1818 General-Feldmarschall der Armee und Chef des 28. Infanterie-Regiments.

Die in der vorigen Woche erschienene Rang- und Quartierliste der preussischen Armee für 1853 enthält die neue Formation der Brigaden, die neue Organisation der Landwehr-Cavallerie, die Central-Turn-Anstalt, und jetzt wieder das Lehr-Infanterie-Bataillon. Alles, was die Artillerie betrifft, ist jetzt zum ersten Male zusammengestellt, sogar die Artillerie-Prüfungs-Commission.

Es gewinnt immer mehr die Wahrscheinlichkeit, daß eine Gewerbe-Ausstellung, verbunden mit einer landwirthschaftlichen Ausstellung, in Berlin im Frühling des künftigen Jahres zu Stande kommen werde.

Mit Bezugnahme auf die Möglichkeit des Zerfallens des Zollvereins sind, wie man hört, an sämtliche Regierungen des preussischen Staates Verfügungen ergangen, welche die nöthigen Vorbereitungen für den angedeuteten Fall zu treffen anordnen. Indessen hegt man noch immer Hoffnung, daß es zur Wiedererrichtung der Schlagbäume nicht kommen werde.

Eine Antwort auf die letzte Preuss. Erklärung in der deutschen Zollvereinsangelegenheit wird von den in München zusammengetretenen Coalirten erst in den letzten Tagen d. M. erfolgen.

Wie die schlesische Zeitung meldet, soll der Zoll-Verein so gut als gesprengt zu betrachten sein, da die Coalition auf ihrer Forderung, Preußen solle

gleichzeitig mit Oesterreich unterhandeln, besteht. Dagegen meldet eine andere Nachricht aus Berlin: „Wahrscheinlich wird die Antwort der Coalition in wenigen Tagen hier eintreffen und man hat Grund zu hoffen, daß sie befriedigend sein wird, wenigstens wird nicht von allen Coalitionstaaten eine zum Abbruche führende Antwort gegeben werden und es ist, wenn in München nicht die versöhnlichere Ansicht siegt, eine Trennung der Coalition zu erwarten.“

Die Coalition zählt in sich 3 Richtungen, eine versöhnliche und vermittelnde, welche Baden und Württemberg repräsentirt, eine der Zögerung ergebene, welche in Sachsen ihren Stützpunkt findet, und eine dem Bruch mit dem Zollverein geneigte, welche in Baiern und Kurhessen ihre Vorkämpfer hat.

Zum Geburtstag Sr. Maj. des Königs, sowie an jedem folgenden 15. October, sollen angeordnetemassen sämtliche Schulen des Staates eine fromme, patriotische Feier begehen.

Man hat in diesen Tagen bereits das überraschende Resultat gewonnen, daß man von Berlin direct ohne alle Zwischen-Stationen nach Wien hin und zurück direct telegraphirt hat und man wird in wenigen Tagen ein gleiches Resultat direct zwischen Berlin und Brüssel erzielen. Auch zur Verhütung der vielfachen Störungen, welche der Blitz auf den Drathleitungen herbeigeführt hat, hat man jetzt höchst zweckmäßige Blitzableiter erfunden, welche bei den meisten Stationshäusern bereits angebracht sind.

Im Preuss. Staate sind gegenwärtig 26 Eisenbahnen in Betrieb. Dieselben haben eine Ausdehnung von 494,066 deutschen Meilen und 84,316 Meilen doppeltes Geleise; zu ihrer Herstellung war ein Baukapital von 151,559,584 Thln., mithin pro Meile 384,605 Thlr. durchschnittlich erforderlich.

Im Bau sind gegenwärtig 5 Bahnen, nämlich die Ostbahn, die Westphälische Staatsbahn, die Saarbrücker, die Aachen-Düsseldorfer und die Aachen-Mastrichter Bahn und werden nach deren Vollendung die preuss. Bahnen eine Gesamtlänge von etwa 1440 Meilen haben.

In Bonn haben wir einen Congress der Professoren der theologischen Facultäten Preußens zu erwarten. Es handelt sich um gemeinsame Berathung

und Entwerfung einer Beschwerdeschrift an Se. M. den König, wegen mannigfacher Berunglimpfungen der katholischen Lehren und übelgewählter Prädicate, welche in hohen amtlichen Erlassen Betreffs der katholischen Disciplin auf Hochschulen sich vorfinden sollen.

Die Verhandlungen des großen politischen Prozesses wegen der vielfach in Deutschland verzweigten Kommunisten-Verschwürungen, welcher gegen den Dr. Becker und 9 andere Angeklagte schon seit längerer Zeit beim Assisenhof in Köln schwebt, werden dort am 4. October beginnen. Die Verhandlungen dieses Prozesses werden jedenfalls sehr umfangreich werden und mehre Wochen in Anspruch nehmen, da es sich um weitverzweigte Verbindungen der Angeklagten nach England, Frankreich und selbst nach der Schweiz hin handelt und da eine Menge wichtiger mit Beschlag belegter Dokumente zur Erörterung vorliegen. Unter den Angeklagten befindet sich namentlich der inzwischen flüchtig gewordene Dichter Freiligrath.

Die eingetretene kühlere Witterung hat auf den Krankheitszustand im Großherzogthum Posen und in der Danziger Gegend günstigen Einfluß ausgeübt und die Erkrankungen bedeutend vermindert. Die Genesungen sind jetzt vielfach überwiegend. Auch in Warschau ist die Cholera dem Erlöschen nahe.

In Wesel fand am 15. September unter der Theilnahme der königl. und städt. Behörden, so wie eines äußerst zahlreichen Publikums auf der Citadelle eine erhebende militärische Feier statt, geweiht dem Andenken jener durch Napoleons Machtspruch zum Tode verurtheilten 11 Offiziere des Schill'schen Corps, die vor 43 Jahren den Heldentod als brave Preußen und treue Anhänger des Königs und des Vaterlandes starben.

In Sachsen ist Geistlichen und Schullehrern die Ausübung der Jagd untersagt worden.

Die kurhessische Regierung macht ein neues Anlehen von 1½ Mill. Thalern.

Der sechste Deutsche evangelische Kirchentag soll mit allgemeiner Zustimmung des diesjährigen Kirchentages im nächsten Jahre in Berlin stattfinden.

Bemerkenswerth sind die kolossalen militärischen

Werke, mit welchen allmählig ganz Ober-Italien überzogen wird. Die starken Festungen des Landes sind noch stärker gemacht und ihre Riesenwerke starren von Kanonen; die Fluß-Übergänge, welche schon, als Napoleon in die Lombardische Ebene hereinbrach, furchtbare Vertheidigungs-Linien darboten, sind neuerdings fast uneinnehmbar gemacht; Venedig, obwohl kein fester Platz, sieht eine Bastion nach der andern entstehen, deren Eisenröhre zugleich die Stadt im Zaum zu halten und einen Angriff vom Meere zurückzuweisen im Stande sind; und endlich segelt auf allen Seen eine allezeit bereite Kriegsdampfflottille, und selbst die im nächsten Jahr ins Leben tretende Po-Schiffahrt wird eine militärische Organisation erhalten. Alle diese Anstalten sollen nicht minder dem inneren als dem äußeren Feind begegnen.

In den letzten Augusttagen hat man an der Süd-küste Norwegens Nordlichter im prachtvollsten Glanze gesehen. Man hält dies Phänomen als Vorbedeutung eines sehr kalten Winters.

Das längst verbreitete Gerücht über die Schleifung der Festungswerke von Rendsburg ist zur Gewißheit geworden. Der Capitain Krogh ist mit der Ausführung beauftragt und sind demselben zu diesem Behuf vorläufig 500 M. zur Verfügung gestellt.

Die dänische Regierung geht damit um, jetzt, nachdem sie das deutsche Bundes-Kontingent nach Kopenhagen geschafft, die deutsche Festung Rendsburg hat schleifen lassen, auch die deutsche Universität Kiel nach Schleswig oder Dänemark zu übersiedeln.

Der Kaiser von Rußland soll mit der Erhebung Louis Napoleons zum Kaiser der Franzosen keineswegs einverstanden sein und die russische Gesandtschaft in Paris hiernach Instruktionen erhalten haben.

Der Prinz-Präsident hat am 14. seine Reise von Paris aus nach dem südlichen Frankreich angetreten, wo die großartigsten Festlichkeiten zu seinem Empfange vorbereitet worden sind.

Die imperialistische Bewegung wächst labinenartig auf der Weiterreise des Präsidenten und man hält die Proklamirung des Kaiserreichs am 2. Decbr. für gewiß. In Paris sind seit der Abreise alle Wachtposten verdoppelt.

Der Präsident der Republik schloß seine bei der Enthüllung der Statue des Kaisers in Lyon gehaltenen Rede mit den Worten: Klugheit und Patriotismus erheischen es, daß die Völker reiflich überlegen, ehe sie die Zukunft fixiren. Gegenwärtig sei es schwer zu entscheiden, unter welchem Namen er dem Vaterlande größere Dienste zu leisten vermöge. Wenn der bescheidenere Präsidententitel die ihm anvertrauten Missionen erleichtern könne, so werde er ihn aus persönlichem Interesse nicht gegen den Kaiserfirtitel umtauschen.

Der Herzog von Wellington, 83 Jahr alt, Engländer, Preussischer, Portugisischer, Spanischer, Niederländischer Feldmarschall, ist am 14. Septbr. in Walmor-Castle bei Dover gestorben; sein Vermögen wird auf 35 Mill. Thaler, sein jährliches Einkommen von seinen verschiedenen Aemtern auf 300,000 Thlr. geschätzt. Von der franz. Kriegs-Contribution, nach dem Befreiungskriege, erhielt Wellington allein 1 Mill. Thaler. Seine Erben sind seine beiden Söhne, die Marquis von Duero und von Wellesley.

Als Merkwürdigkeit verdient erwähnt zu werden, daß gegenwärtig in Birmingham mehre Bahnhöfe aus Glas und Eisen für die Rio de Janeiro-Eisenbahn (Brasilien) gebaut werden, die im Januar des nächsten Jahres am Orte ihrer Bestimmung aufgestellt sein müssen.

Die Auswanderung aus Deutschland über fremde Häfen ist trotz aller Anstrengung der Bremer und Hamburger Rheder doch noch sehr bedeutend. Unter den 54,766 Einwanderern, welche im Juni d. J. in New-York landeten, befanden sich 22,339 Deutsche.

Provinzielles.

Am 24. d. M. eröffnete der General-Superintendent Dr. Sahn die außerordentlichen, von dem evang. Oberkirchenrath angeordneten Kirchen-Visitationen zu Jordansmühl, Kr. Nimtsch, und wird dieselben unter Assistenz des Cons.-Raths Wachler fortsetzen.

Nach den Mittheilungen, welche von Schloß Johannisberg eingehen, ist der Krankheitszustand des Cardinal-Fürstbischof Freiherr v. Diepenbrock ein sehr bedauerlicher. Der Kirchenfürst, welchem Katholiken wie Protestanten vollste Hochachtung zollen,

wegen dessen, was er Gutes in Schlesien gestiftet, erhält von einer seiner nächsten Verwandten, der Frau von Woringen, die treueste Pflege; seine schmerzlichen Leiden gestatten ihm aber selten, theilnehmende Besucher in Person anzunehmen.

Die Kirchenvisitation im Nimptscher Kreise wird in der Kirche am Wohnorte des Ephorus oder in dem bedeutendsten Orte des Kreises durch einen feierlichen Gottesdienst, woran sämtliche Geistliche und Lehrer Theil nehmen sollen, eröffnet; Tags darauf wird eine General-Conferenz der Geistlichen stattfinden, bei welcher über Abschaffung von Uebelständen und Hindernissen in dem kirchlichen Leben berathen werden soll. Dann wird mit dem eigentlichen Visitations-Geschäft begonnen werden. Dem Vernehmen nach soll auch in einer Diöcese des Rheiniger, sowie des Oppelner Regierungs-Bezirktes eine Kirchenvisitation ausgeführt werden. Zweck der ganzen Visitation ist Hebung des kirchlichen Lebens. Nachdem dieselbe in allen Kirchen der Ephorie beendet ist, wird sie noch durch einen feierl. Gottesdienst, wobei Communion stattfinden soll, geschlossen werden.

Die neuesten Nachrichten über den Krankheitszustand Sr. Eminenz des Herrn Cardinals lauten beruhigender, und haben die Aerzte in jüngster Zeit die Hoffnung der Genesung des hohen Kranken ausgesprochen.

Lokales.

Am Freitage, den 24. d., Abends 7 Uhr, traf Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich der Niederlande von Muskau hieselbst ein, setzten Ihre Reise alsbald weiter nach Neuland bei Löwenberg fort und reisten am nächstfolgenden Tage gegen Abend wieder hier durch nach Muskau zurück.

Nach sicheren hier eingegangenen Nachrichten treffen am 28. d. Se. Maj. der König und Ihre Maj. die Königin in Görlitz ein, um von da aus Se. Königl. Hoh. dem Prinzen Friedrich der Niederlande in Muskau einen Besuch abzustatten.

Zur Berathung über mehrere Angelegenheiten des Kreises hat das Königl. Landrath-Amt auf Mittwoch, den 6. October c., Vormittags 11 Uhr, im Gasthose zum Hirsch hieselbst einen Kreistag anberaumt.

Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

In der Sitzung vom 23. Septbr. kamen folgende Sachen zur Verhandlung:

I. gegen die verchel. Häusler Johanne Christiane Feist geb. Ender's und den Häuslersohn Friedr. Wilhelm Feist, beide aus Mittel-Langendöls. Sie sind angeklagt, Klee entwendet zu haben und wurden ein Jedes, indem der Gerichtshof das Schuldig aussprach, wegen einfachen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

II. Gegen den noch nicht bestrafte Häusler Joh. Gottlieb Eck aus Bogelsdorf. Er ist angeklagt, am 15. August d. J. auf einem herrschaftlichen Felde zu Nieder-Langendöls eine geringe Quantität Kartoffeln ausgerissen und entwendet zu haben. Der Forstaufseher Renner aus Nieder-Langendöls hat ihn dabei betroffen. Eck ist des Diebstahls geständig, wurde demnach für schuldig erkannt und, unter Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr, zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

III. Wider den früher in Gebhardsdorf, jetzt in Schönberg wohnenden Fleischer Louis Niedel. Derselbe war in Gebhardsdorf 2 Monate lang die Steuern für das von ihm betriebene Fleischer-Gewerbe schuldig geblieben und verzog später nach Schönberg. Am 12. Juli c. hatte der Steuererheber Sommer in Erfahrung gebracht, daß Niedel noch Mobilien bei dem Müller-Meister Ulrich stehen habe und dasselbe wegführen wollte. Er ging deshalb dahin und fand die Angabe bestätigt. Niedel war auch zugegen und da er abermals nicht zahlte, wollte Sommer ein Paar Stühle von dem Wagen herab und als Pfand in Beschlag nehmen. Niedel leistete aber thätlichen Widerstand, indem er unter Drohungen dem Sommer die Stühle, welche dieser bereits in den Händen hatte, wieder gewaltsam entriß. Der Angeklagte wurde deshalb wegen Widerstandes gegen die Obrigkeit zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

IV. Wider den Fleischer-Mstr. Friedr. Häntsch zu Hengersdorf. Er ist der Beleidigung eines öffentlichen Beamten — des Gemeindeältesten Otto daselbst — bei Ausübung seines Berufes angeklagt. Er wurde für schuldig erkannt und deshalb zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

V. Gegen den Tagearbeiter Gottlieb Kieslich zu Nieder-Halbendorf, welcher wegen strafbaren Eigennuzes unter Anklage steht. Im Dorfbache zu Nieder-Halbendorf hat das Dominium unbestritten die ausschließliche Berechtigung zum Fischen. Nichts destoweniger hat der Angeklagte am 4. Juli c. Abends aus dem qu Dorfbache einige Weißfische und

einen Karpfen — angeblich bloß mit den Händen — entnommen u. die Weißfische mit seiner Familie verzehrt, den Karpfen aber verkauft. Kieslich hat dies zugestanden. Er ist bereits vor länger als 10 Jahren einmal wegen Diebstahls bestraft worden. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 1 Thlr. Strafe, event. 1 Tag Gefängniß.

VI. Wider den Häusler Gottlieb Kühnel aus Mittel-Linda. Er ist eines einfachen Diebstahls (an Kartoffeln) angeklagt, giebt an, durch die drückendste Noth dazu veranlaßt worden zu sein, wurde für schuldig erkannt und zu 1 Monat Gefängniß, unter Entziehung der Ehrenr. auf 1 Jahr, verurtheilt.

VII. Gegen die 64jährige verchel. Anna Dorothea Wagenknecht aus Ober-Thiemendorf, angeschuldigt, geärndete Feldfrüchte vom Felde gestohlen zu haben, wurde das Schuldig ausgesprochen und sie, unter Annahme mildernder Umstände, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Nächste Sitzung den 30. Septbr.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diaconus Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 30. Sept., Nachm. um 5 Uhr, Abendgebet:

Freitag, den 1. Octbr., früh um 7 Uhr allgemeine Beichte u. Communion. Rede: Herr Past. prim. Bornmann.

Sonntag, den 3. October 1852, nimmt der Früh-Gottesdienst in der Kreuzkirche um 8 Uhr, u. in der Frauenkirche um 10 Uhr für das Winterhalbjahr seinen Anfang.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 10 Uhr.)

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Bornmann.

Auch wird Sonntag, den 3. Octbr., die Collecte für die an den hiesigen evangel. Stadtkirchen angestellten Herren Geistlichen bei dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in beiden Kirchen an den Kirchthüren erhoben werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 5. October, Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 8. Septbr. dem Bürg. und Elementarschul-Lehrer Hrn. Karl Gottlieb Wieland, eine Tochter, Linna Coriana Jenny. — Den 18. dem Inwohn. u. Tagearbeiter Gottlieb Wache, eine Tochter, Ernestine Pauline.

Gestorben.

Den 22. Septbr. des Bürgs. und Tagearbeiters Karl Traugott Feurich Sohn, Karl Hermann, alt 16 J. — Des Bürgs. u. Tagearbeiters Johann Gottlieb Scholz Sohn, Wilhelm August Hermann, alt 1 J. 7 M. 28 T. — Den 23. des Inwohn. u. Tagearbeiters Johann August Falz Tochter, Ernestine Pauline, alt 6 M. 2 T.

B e k a n n t m a c h u n g.

Indem ich die nachstehende Aufforderung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien vom 6^{ten} d. Mts. zur allgemeinen Kenntniß bringe, ersuche ich die Magistrate und Orts-Gerichte, sich nach dem unten folgenden Schema der Subscriptions-Liste der Sammlung von Unterschriften zu unterziehen und mir binnen längstens 4 Wochen die Listen oder ein Negativ-Attest einzusenden.

Lauban, den 22. Septbr. 1852.

**Der Königliche Landrath.
Deetz.**

„Der Königl. Lieutenant im 27. Landwehr-Regiment, Bernhard Hase zu Hettstädt, welcher bereits durch eine lange Reihe von Jahren seine Thätigkeit in der uneigennützigsten Weise der Verfolgung patriotischer Zwecke, so wie der Unterstützung und Aufhülfe Nothleidender und Verunglückter gewidmet hat, beabsichtigt gegenwärtig die Bildnisse Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen nach dem beigefügten Probe-Blatte herauszugeben, wovon der Subscriptions-Ertrag Seitens des Unternehmers zur Linderung der durch die Cholera hervortretenden Nothstände der Provinz bestimmt worden ist.

Indem ich unter gleichzeitiger Beifügung eines Aufrufs resp. der Subscriptions-Liste diese Angelegenheit, um des edlen Zweckes willen, den Herren Landrathen zur besonderen wohlwollenden Unterstützung angelegentlichst empfehlen und ergebenst anheimgeben will, nicht nur die Kreis-Einsassen des platten Landes, sondern auch die Einwohnerschaft der im Verwaltungs-Bereich befindlichen Städte zur Theilnahme an diesem Unternehmen anzuregen, ersuche ich die Herren Landräthe, die Subscriptions-Liste demnächst wo möglich spätestens innerhalb 6 Wochen an mein Bureau zurückgelangen zu lassen.“

Breslau, den 6. September 1852.

**Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien.
Schleinitz.**

A u f r u f

zur Mildthätigkeit und Subscriptions-Einladung.

„Seit Zwanzig Jahren gewohnt, meinen Ankündigungen zu patriotischen Blättern und Schriften, für den Altar der Wohlthätigkeit, auch stets die desfalligen Proben beizufügen, gehe ich zum ersten Male in einem Interesse davon ab, das die Billigung des ganzen Vaterlandes für sich haben wird.

Eben im Begriff, die Bildnisse Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen zur Herausgabe in einer Art und Weise, wie solche noch nicht da sind, vorzubereiten, hören wir den Hülfseruf der Nothleidenden aus Preußen, vom Rhein, aus Schlesien und aus dem Thüringer Lande.

Da nun derjenige zwiefach giebt, der schnell giebt, lasse ich den Aufruf zur Zeichnung auf diese beiden Bildnisse, die einen besonderen Kunstwerth für sich haben werden, sofort vorweg gehen und bemerke: daß diese Blätter, jedes 17" hoch und 13" breit, ganz wie das gewiß noch wohl bekannte Krügersche Portrait Sr. Hochseligen Majestät ausgeführt werden sollen.

Der Pränumerations-Preis pr. einzelnes Exemplar ist auf 1 Thlr., der, der Pracht-Exemplare in Golddruck und mit entsprechenden Emblemen, auf 2 Rthlr. festgestellt worden, ohne jedoch hiermit der Mildthätigkeit zu dem wohlthätigen Zwecke Schranken setzen zu wollen.

Erwähnen will ich hierbei gleichzeitig nur noch, daß mein letztes, noch nicht abgeschlossenes Unternehmen, die Herausgabe der Abbildung des Monuments Friedrichs des Großen, den Veteranen aus des Helden-Königs-Zeit bis diesen Augenblick ppr. 500 Thlr. zugeführt hat; ein Resultat, das weit gesegneter gewesen sein würde, wenn nicht die Abbildungen des Monuments, in den verschiedenartigsten Formen, von und nach allen Seiten hin, ins Publikum gegangen wären.

Pettstädt, im März 1852.

Bernhard Hase,

Lieutenant im 27. Landw.-Regim.

Subscriptions-Liste.

Auf 6 Exemplare ein 7tes frei.

N ^o .	Bezeichnung der resp. Subscribenten	Ort.	Es wird subscribirt				Außer- ordentliche Beiträge.
			auf das Bildniß Sr. Majestät des Königs. Bracht. Exemplare.		auf das Bildniß Sr. K. Hoh. des Prinz. v. Preuss.		
			2 Rthlr.	2 Rthlr.	1 Rthlr.	1 Rthlr.	

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Riedelsche Häuslerstelle No. 167 zu Nieder-Halbendorf, abgeschätzt auf 1075 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am **30^{ten}** November 1852, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Aultsche Bauergut No. 84 zu Ober-Lichtenau, abgeschätzt auf 5773 Rthlr. 11 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am **28^{ten}** Januar 1853, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Der hiesige **Männer-Gesang-Verein** hält von Sonnabend, den 2. Octbr. ab, allwöchentlich Sonnabends, Abends 7 Uhr, seine Versammlungen in einem, ihm freundlichst angebotenen Locale des **Hôtels zum schwarzen Bär**. **Julius Tschirch.**

Durch alle Post-Anstalten ist zu beziehen:

Die Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Preis vierteljährlich mit dem Post-Porto 25 Sgr.

Diese Zeitung erscheint in Berlin täglich (mit Ausnahme der Montage); sie ist die billigste aller politischen Zeitungen und hat sich durch ihr bald vierjähriges Bestehen und die andauernde Theilnahme des sehr bedeutenden Leserkreises den Ruf gesichert: in der Mittheilung der Nachrichten bündig, pünktlich und vollständig, in ihren Besprechungen wahr, freisinnig und unerschrocken und in der Darstellungsweise allgemein verständlich zu sein.

Sie ist ein Organ für Volkswohl und Volksrechte.

In meinem Hause auf der Raumburger-Gasse No. 321 ist vorn heraus eine Stube nebst Alkove und sonstigem Zubehör zum 1. Januar 1853 zu vermietthen.

J. G. Hölzel am Markte.

Eine Tabackschneidbank im besten Zustande ist zu verkaufen Weber-Gasse No. 91.

Zur gefälligen Nachricht.

Mit dieser heutigen No. schließt das dritte Quartal und werden die geehrten Abnehmer dieses Blattes bei Empfangnahme der nächsten No. 40 um die gefällige Einzahlung des Abonnements-Preises von 8 Sgr. ergehenst ersucht.

Die Redaction des Laubaner Boten.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise. vom 22. Septbr. 1852.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster	2	17	6	2	11	3	1	15	—	—	25	—
Niedrigster	2	12	6	2	—	—	1	7	6	—	22	6
Heu (durchschnittlich) à Centn.	15 Sgr. — Pf.			Schöpsenfleisch à Pfund			2 Sgr. 9 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	4 Thlr. 25			Kalbfleisch			1			9		
Rindfleisch à Pfund	2			Bier à Quart			1			—		
Schweinfleisch	3			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Semmelwoche: Herr Mezke auf der Brüder-Gasse.

Garküche: Herr Leuschner jun. am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.